

### Jens-Olaf

„Guten Morgen die Herren und Damen und herzlich Willkommen zu ihrem letzten ganzen Tag auf dem Lager, die aktuelle Wetterprognose verspricht, dass sie heute nochmals die Chance haben, den Badensee in Beschlag zunehmen. Jedoch wie üblich frühestens nach dem Frühstück. Bis dahin helfen wir ihnen gerne beim Aufstehen mit einem altbekannten Klassiker.“ Und schon erklingt ein weiteres Mal „Camping“ von Margret Furer aus der Kirchheimer Musikbox. „Ich hasse übermotivierte Jugendbetreuer am Morgen“, grollt es aus irgendeinem Schlafsack und Robin meint müde: „Können wir nicht wenigstens einmal mit richtiger Musik geweckt werden?“ „Können schon“, antwortet Alex welcher sich für seine Ansage über die Koffer und Kleiderberge in die Mitte des Zeltes vorgearbeitet hat, „allerdings bezweifle ich, dass ihr aufstehen würdet, wenn Musik läuft die ihr mögt. Außerdem seht es so; Musik ist noch die harmloseste Methode, die wir haben, euch wach zu bekommen. Die Alternativen hingegen sind wie der ein oder andere weiß deutlich übler und sehr zahlreich.“ „Leider“, bestätigt Tim aus Erfahrung. „Können wir dann zumindest morgen ausschlafen? Das ist immerhin der letzte Tag?“, versucht Lukas sein Glück während er sich versucht im Schlafsack anzuziehen. „Kommt darauf an, was ihr uns anbietet“, antwortet Alex, „dann müsst ihr auch nicht so früh aufstehen.“ Alex lacht laut: „Hast du in diesem Lager irgendwann mal einen Wecker gehört, der Oli oder mich aufgeweckt hat?“ Lukas schüttelt mit dem Kopf. „Siehst du, das liegt daran, dass wir von selber so früh wach werden und uns zurück halten müssen euch nicht noch früher zu wecken.“ Oli kommt ins Zelt und schaut sich die träge Bande von Junghelfern an: „Ihr werdet von Tag zu Tag auch immer langsamer im Aufstehen. Braucht noch wer eine Aufstehhilfe?“ Dabei hält er grinsend ein Fäustel hoch, welcher die ganze Nacht im Freien lag und deshalb nun einen sehr kalten Hammerkopf hat. „Wir stehen ja schon auf!“, meint Robin und setzt sich samt Schlafsack hin, bevor er derjenige ist, der den kalten Hammer in den angenehm warm gelegenen Schlafsack gelegt bekommt. „Wir Betreuer werden auf jeden Fall in 10 Minuten zum Essen vorlaufen und wer der Letzte beim Essen ist, spült heute.“ Diese letzte Aussage von Oli überzeugt auch die Letzten noch Liegenden, dass es besser wäre, jetzt aufzustehen. „Solange die in dem Chaos voll nach ihren Sachen suchen, hab ich noch nen Vorschlag, den wir weit ab von denen besprechen können, Oli“, meint Alex und verlässt mit Oli dafür das Zelt.

Nach dem Frühstück sitzt die Jugendgruppe, abgesehen von Chantal und Nina, die das Spülen übernommen haben, zur morgendlichen Lagebesprechung vor dem Zelt. Der heutige Masterplan sieht vor, dass wir den letzten ganzen Tag nochmals auf dem Platz verbringen und dass von der Lagerleitung bereitgestellte Angebot nutzen oder nochmals den Badensee besuchen“, erklärt Oli, „irgendwelche Einwände?“ Keiner der Junghelfer meldet sich. „Gut, hat irgendwer Lust, mit mir Werwolf zu spielen?“, fragt Oli als nächstes in die Runde. Die Begeisterung hält sich in Grenzen. „Also ich find`s gerade viel

gemütlicher einfach nur dazusitzen“, antwortet Laura und isst an ihrer vermutlich letzten Chipspackung von gestern. „Ich bin auch dabei und würde den Spielleiter übernehmen“, bietet Alex an. „Ne lass mal. Wir haben die letzten Tage schon oft genug Werwolf gespielt“, meint Robin, „lass und lieber noch ein bisschen Chillen und dann zum Badensee gehen.“ „Na super, jetzt haben wir Betreuer endlich mal Zeit zum Mitspielen und dann habt ihr keine Lust“, beschwert Oli sich.

## Handy aus

Aus der Ferne hören sie die Hüja Schreie von Nina. „Die arme Chantal muss wohl wieder Pferd spielen und den Bollerwagen ziehen“, stellt Alex fest. Doch als das Gespann um die Ecke biegt, ist es nicht Chantal die den Wagen zieht, sondern... Noch bevor Oli und Alex es richtig registriert haben brüllen die Junghelfer bereits: „JENS-OLAF.“ Fast alle springen auf und umringen den aktiven Helfer, der eigentlich auf jeder Freizeit mit dabei ist und auch wenn`s nur für einen Tag ist. „Hey, hey nicht so wild. Ich freu mich ja auch euch zu sehen.“ Jens-Olaf muss ganz schön kämpfen, um bei der stürmischen Begrüßung nicht umzufallen. „Wieso kommst du erst jetzt?“, „wo warst du solange?“, „bleibst du jetzt voll bis zum Ende hier?“, „können wir was zusammen spielen?“, „soll ich dir den Lagerplatz zeigen?“, ... . Jens-Olaf wird mit Fragen der Junghelfer bombardiert. „Jetzt lässt den armen Mann doch erst mal ankommen“, versucht Oli die Meute zu bändigen. „Cool, dass du es doch noch geschafft hast, freizubekommen und vorbeizuschauen“, begrüßt er Jens-Olaf weiter. „Naja, frei ist relativ, ich habe aufgrund eines größeren THW-Einsatzes Bereitschaft und das Diensthandy mit dabei“, antwortet dieser. „Immer noch derselbe Einsatz?“, will nun Alex wissen. „Ja, immer noch der Einsatz, wegen dem ich fast das ganze Lager verpasst habe und nicht mit euch mitkonnte.“

Im Gegensatz zu Chantal, Oli und Alex arbeitet Jens-Olaf nicht nur ehrenamtlich im THW sondern auch hauptamtlich. Er ist also einer der wenigen, die für ihre Arbeit im THW Geld bekommen. „Aber jetzt habe ich erst mal Zeit für euch“, sagt Jens-Olaf, nimmt sein Handy, lässt es in den Rucksack fallen und macht diesen zu. Nachdem die Junghelfer Jens-Olaf geholfen haben, all sein Gepäck im Zelt zu verstauen fragt dieser: „Und, was ist der Plan für heute?“ „Wir könnten zusammen Werwolf spielen“, schlägt Tim vor. Oli, der den Vorschlag mitbekommt, meldet sich zu Wort: „Ähm hallo, vor 10 Minuten habt ihr uns noch erklärt, ihr habt kein Bock auf Werwolf.“ „Ja, aber jetzt ist Jens-Olaf da“, antwortet Laura ohne auch nur ein Anflug schlechten Gewissens zu haben. „So, wies aussieht, haben wir für heute voll frei“, meint Alex zu Oli und an Jens-Olaf gerichtet, „dann mal viel Spaß mit der Meute.“ Im Anschluss zieht er sich sein Cowboyhut ins Gesicht, macht es sich in seinem Campingstuhl gemütlich und legt die Beine hoch. Robin, der die Situation zu retten versucht bietet an: „Ihr könnt ja mitspielen, wenn ihr wollt.“ „Nene, ihr wolltet vorher nicht, jetzt wollen wir nicht“, antwortet Oli und auch er lehnt sich zurück und lässt sich in Ruhe die Sonne auf den Bauch scheinen.

Chantal, welche nichts von dem Gespräch mitbekommen hat, erblickt somit als sie aus dem Zelt kommt zwei in ihren Stühlen ruhende Jugendbetreuer und Jens-Olaf um den sich alle 12 Kinder spielbereit versammelt haben. Verwirrt fragt sie: „Habe ich irgendwas verpasst?“ Oli meint nur grinsend: „Ne, nimm dein Stuhl und setzt dich zu uns. Jens-Olaf

übernimmt den Laden. Wir haben heute voll frei." „Na, wenn das so ist, danke." Sie setzt sich zu Alex und Oli.

## Nicht mehr der Jüngste

Gegen Mittag, nach gefühlt 25 Runden Werwolf wird das Spiel dann aber doch langsam langweilig. Jens-Olaf, der mittlerweile über alle Aktivitäten und Schandtaten der Kinder unterrichtet wurde fragt deshalb: „Habt ihr eigentlich schon die Aktionen Lager-Fun-Park getestet?" „Es gibt einen Lager-FunPark?", ist Tim verwirrt. Sein Freund Robin antwortet ihm: „Du bekommst auch gar nichts mit, das haben Alex und Oli gleich am ersten Tag gesagt." „Ja, aber der lohnt sich nicht. Alles, was Spaß macht ist verboten und wenn man aus Versehen jemand berührt oder umwirft fliegt man raus", ergänzt Laura, welche den Park in den ersten Lagertagen besucht hat und wohl einige Male mit den dort aufpassenden Betreuern angeeckt ist. „Was kann man da so machen?", möchte nun Lukas wissen. „Laut Plan", zählt Jens-Olaf auf, „gibts ein Human-Table-Soccer, Bubbelsoccer, Jugger - eine Mischung aus Rugby und Schwertkampf und dann gibt es wohl noch ein Pumptrack, das ist irgendwas mit Fahrrädern." „Das Klingt voll cool, lass dahingehen", findet Lukas und auch einige der anderen Junghelfer sind begeistert davon.

Bevor sie losgehen, gibt Jens-Olaf noch schnell Alex, Oli und Chantal Bescheid und dann verschwindet er mit den Kids ans andere Ende des Lagerplatzes.

Die meisten Lagerteilnehmer scheinen den letzten Tag nochmals am Badensee verbringen zu wollen, weshalb die Kirchheimer den Fun-Park quasi für sich alleine haben und so eine Attraktion nach der anderen durchspielen können.

Sie beginnen mit dem Human-Table-Soccer. Dieser sieht aus wie ein übergroßer Tischkicker. Allerdings gibt es keine Plastikmännchen, sondern die Junghelfer selber nehmen die Position der Tischkicker Männchen ein, indem sie sich an den entsprechenden Stangen festhalten. Schnell stellen die Jungs und Mädels fest, dass dies nicht so ihr Spiel ist und wechseln zum Bubbelsoccer. „Hier kann man viel besser mit Körpereinsatz spielen", erklärt Laura während sie sich in einen großen aufgeblasenen Plastikball zwängt, so dass nur noch ihre Füße heraussehen. Als sie sich in zwei Mannschaften gegenüber aufstellen ist Jens-Olaf der einzige Spieler, der groß genug ist, dass sein Kopf oben aus der durchsichtigen Plastikkugel herauschaut. Die Junghelfer hingegen stecken bis zu den Kniekehlen in den aufgeblasenen Bällen. So gepolstert ist schnell vergessen, dass man bei Bubbelsoccer eigentlich versucht Fußball zu spielen. Schnell artet das Ganze in ein „Alle versuchen Jens-Olaf umzurennen" aus. Durch die Polsterung der Bälle zur Abwechslung mal ohne Verletzungen. Nur Nina und die anderen Minis benötigen einige Male Hilfe, weil sie wie hilflose Käfer auf dem Rücken liegen oder auf dem Kopf stehen und sich alleine nicht mehr aufrichten können.

„Ok, stopp ich brauch eine Pause", unterbricht Jens-Olaf das Gerangel und quält sich nassgeschwitzt aus der Kugel, „ihr habt gewonnen." Jubelgeschrei bricht unter den Kindern aus. Es kommt nicht oft vor, dass Jens-Olaf so etwas sagt, normal sind die Junghelfer vor ihm platt.

Sie setzen sich alle zusammen in den Schatten und trinken gekühlten Eistee. „Können wir als nächstes zum Pumptrack gehen?", fragt Lukas, welcher schon bereit für das nächste Abenteuer ist und zeigt dabei auf den sehr hügelig aussehenden Fahrradparcours. „Wenn

ihr wisst wie das geht und es mir beibringen könnt, können wir das auf jeden Fall machen", stimmt Jens-Olaf zu. „Zeigen können wir dir das auf jeden Fall“, antwortet Tim. Letztes Jahr hat die Gemeinde bei ihnen im Ort ein Pumptrack bauen lassen und Tim, Robin und Lukas treffen sich dort meistens mehrmals in der Woche mit ihren Fahrrädern zum Fahren. Mittlerweile waren sie schon so gut, dass sie bereits den einen oder anderen Trick beherrschten. „Lass erst mal schauen, ob die Bikes von denen was taugen“, warf Robin ein. Gemeinsam gingen sie zu den am Pumptrack stehenden Fahrrädern. Ein prüfender Blick der Jungs ergab, dass die Räder ganz passabel sind, aber natürlich nichts im Vergleich mit ihren eigenen Rädern daheim. Trotzdem lassen sie sich darauf ein, Jens-Olaf zu erklären, wie das Ganze funktioniert.

Während Robin und Lukas mit ein paar Junghelfern die ersten Runden fahren, erklärt Tim Jens-Olaf und allen anderen Interessierten aus Kirchheim, was zu tun ist: „Also, eigentlich versucht man beim Pumptrack vorwärts zu kommen, ohne die Pedale treten zu müssen. Heißt, ihr holt am Anfang Schwung und dann müsst ihr jedes Mal, wenn ihr über einen der Hügel gefahren seid, versuchen euer Rad zuerst mit den Händen und dann mit den Beinen nach unten zu drücken. Wenn man das richtigmacht, wird man schneller.“ „Klingt ziemlich einfach“, meint Laura, welche das bisher auch nicht kannte. Sie schließt den Fahrradhelm und fährt los. Schnell stellt sie jedoch fest, dass das richtige Fahren doch nicht ganz so einfach ist, weshalb sie oft in die Pedale treten muss, um über den nächsten Hügel oder die Kurve zu kommen.

Jens-Olaf, welcher erst einige Zeit zugeschaut hat, will es dann doch auch irgendwann mal versuchen. So schwer sieht es ja tatsächlich nicht aus. Tim gibt ihm das Rad und den Helm: „Bitte sehr, viel Spaß“, und grinsend meint er, „aber sei vorsichtig, du bist nicht mehr der Jüngste.“ „Hey, Radfahren kann ich!“, lacht Jens-Olaf und fährt los.

Die ersten paar Runden ist er noch etwas zögerlich, aber im Gegensatz zu Laura hat er schnell den Bogen raus und fängt an Runde um Runde schneller zu werden. „Voll cool, wie gut du bist“, feuert Tim ihn an. Leider zu früh. An der nächsten Welle ist Jens-Olaf so schnell, dass er mit samt dem Bike abhebt, mit verdrehtem Lenker auf den Boden kracht, sich überschlägt und mit samt Rad am Boden liegenbleibt. „Mist!“, ruft Tim aus und rennt sofort zu Jens-Olaf. Auch die anderen haben sofort angehalten und machen sich auf dem Weg zu ihm. „Ist alles ok mit dir?“, will Tim wissen, welcher als erstes bei dem am Boden liegenden Betreuer ankommt. Jens-Olaf stöhnt: „Ja nichts passiert“. Umringt von Junghelfern setzt er sich vorsichtig hin und erholt sich von seinem Schock. „Ok. Tim du hattest Recht, ich bin doch nicht mehr ganz der Jüngste.“ „Bis zu deinem Sturz sah das aber ganz gut aus“, lobt Robin ihn anerkennend, „und so wies aussieht, hast du das Ganze ja auch ganz gut überstanden.“ „Naja“, erwidert Jens-Olaf und versucht aufzustehen. Als er sich jedoch mit der linken Hand abstützen möchte, verzieht er das Gesicht und entscheidet sich um. „Ich glaub, ich muss mich noch ein bisschen erholen, Laura und Robin geht ihr mal mit den anderen die Fahrräder aufräumen. Tim für dich und Lukas habe ich gleich ein Spezialauftrag.“ Sobald nur noch Tim und Lukas ihn hören können erklärt er weiter: „Geht mal Alex und Oli hohlen und sagt denen am besten sie sollen den Sani Rucksack mitbringen aber unauffällig.“ Tim bekommt große Augen: „Was? Wieso?“ „Nichts, es ist alles ok, macht einfach“, meint Jens Olaf.

## Alles ist Gut

„Na, hat Jens-Olaf euch endlich müde und kaputt bekommen, dass ihr zurückkommt?“, begrüßt Alex Lukas und Tim. „Nein, ich glaub eher, wir haben Jens-Olaf kaputt gemacht. Wir sollen euch holen und unauffällig den Sani Rucksack mitbringen.“ Oli und Alex sind sofort auf den Beinen. Alex schnappt sich den Rucksack und wirft ihn in den Bollerwagen. Solang erklärt Tim kurz Oli was passiert ist. „Ok gut, ihr wartet hier auf den Rest, Chantal passt erst mal auf euch auf, wir schauen nach Jens-Olaf.“ Und dann ziehen Oli und Alex mit dem Bollerwagen los Richtung Fun-Park. Was die zwei Junghelfer ihren Betreuern erzählt hatten, klang ziemlich alarmierend, umso überraschter sind beide, als ihnen kurz vor dem Fun-Park langsam der ramponierte Jens-Olaf entgegenkommt. Oli spricht ihn als erstes an: „Was ist passiert?“ „Ich habe versucht Fahrrad zufahren und mir dabei vermutlich etwas gebrochen. Haben wir Kühlpacks im Sani Rucksack?“ „Ja klar, aber die helfen nicht gegen Knochenbrüche. Da bist du im Sanizelt besser aufgehoben!“, erklärt Oli, solange Alex die geforderten Kühlpacks aus dem Rucksack holt. „Ich weiß, aber bei meiner Position weiß spätestens morgen Früh das ganze THW Bescheid, was passiert ist, wenn ich ins Sanizelt geh und das würde ich gern vermeiden. Mir reicht ein Kühlpack und dann fahr ich selber zum Arzt.“ „Aber bestimmt nicht mit einem gebrochenen Handgelenk. Ich fahr dich“, entscheidet Oli und sein Ton macht dabei unmissverständlich klar, dass er keinen Widerspruch duldet.

Als Alex mit Bollerwagen und Ohne Oli und Jens-Olaf wieder am Zelt ankommt, ist bei den Junghelfern die Sorge um den geliebten Betreuer natürlich groß und sie versuchen Alex mit Fragen zu löchern. „Ok, Stopp. Alles der Reihe nach, setzt euch hin und dann klären wir alles“. Sofort nehmen alle Junghelfer Platz. „Dass Jens-Olaf ein Fahrradunfall hatte, habt ihr ja selber mitbekommen. Ihm geht`s soweit gut, trotzdem fährt Oli mit ihm jetzt erst mal zum Arzt, um ihn durchchecken zu lassen. Also kein Grund, Panik zu haben. Vermutlich hat der ein oder andere von euch so was schon selber erlebt. Sobald es was Neues zu Jens-Olaf gibt, geben wir euch Bescheid. Bis dahin weiß ich nicht mehr oder weniger wie Ihr. Und jetzt würde ich vorschlagen, wir gehen vor zum Händewaschen, weil in 15 Minuten gibt es Abendessen“, beendet Alex seine Lagemeldung.

Beim Abendessen ist die Gruppe verhältnismäßig still. Jeder hängt mit seinen Gedanken woanders und alle warten gespannt auf eine Rückmeldung, wie es Jens-Olaf geht. Diese kommt zum Glück schon nach dem Abendessen, als das Handy von Alex klingelt. Nach einem kurzen Wortwechsel meint Alex: „Das kannst du denen auch ruhig selber sagen, warte, ich mach den Lautsprecher an.“ Kurz darauf stehen alle Junghelfer um das Handy und hören Jens Olaf zu. „Hallo Jungs und Mädels. Ich wollt euch nur Bescheid geben, dass es mir soweit gut geht, nur mein Schlüsselbein nicht, dass ist gebrochen und wird morgen früh operiert werden. Heißt, ich werde heute nicht mehr aufs Lager kommen, sondern mir von Oli mein Gepäck bringen lassen und im Krankenhaus bleiben. Trotzdem möchte ich mich bei euch für den tollen Tag heute bedanken. Es hat mir riesig viel Spaß gemacht mit euch was zu unternehmen und ich werde mein Bestes geben beim nächsten Mal wieder komplett mit dabei zu sein, versprochen. Bis dahin macht es gut und ärgert eure Betreuer nicht zu sehr.“ „Dir auch gute Besserung Jens-Olaf“, kommt es von den Jungelfern und natürlich auch Chantal und Alex zurück.

Den Kindern ist deutlich anzusehen wie froh und erleichtert sie sind. Nur Tim macht sich noch Gedanken, weil er Angst hat Jens-Olaf falsch erklärt zu habe, wie man richtig fährt.



Als er dies Alex erzählt meint dieser nur: „Ach was, du kannst da gar nichts dafür, Jens-Olaf ist alt genug um auf sich selber aufzupassen und Unfälle können immer passieren. Mach dir da mal kein Kopf drüber.“ Und an alle gerichtet: „Und jetzt würde ich vorschlagen, wir nutzen den Abend und erobern nochmal den Badesee, bevor es dunkel wird. Morgen haben wir keine Zeit mehr dazu.“ Jubelnd stimmten die Junghelfer dem Vorschlag zu und machen sich auf, ihre Badehosen zu suchen.



## Passwortaufgabe:

Nur ein sehr geringer Teil im THW ist hauptamtlich angestellt und bekommt somit Geld für seine Arbeit im THW. Der viel größere Teil ist ehrenamtlich im THW. Das heißt, die Helfer arbeiten freiwillig mit, ohne dafür Geld zubekommen.

Notiere wie viel Prozent freiwillig im THW mitwirken, um das Passwort für das sechzehnte Kapitel zu erhalten:

Lösung: \_\_ \_\_ %

## OV-Aufgabe:

*Diese Aufgaben gehören zu einer OV Internen Wertung und werden am Ende prämiert. Sollte dein OV noch nicht mitmachen, gib deinem Jugendbetreuer Bescheid und startet eure eigene OV Wertung! Für weitere Informationen dazu darf sich dein Jugendbetreuer gerne an uns via Mail melden.*

Unfälle können überall passieren, wichtig ist, dass man weiß was man tun muss. Wie gut kennst du dich in erste Hilfe aus?

1. Wie lauten die W-Wörter an welche man sich beim Absetzen eines Notrufes halten soll?
2. Wie macht man ein Fingerkuppenpflaster?
3. Wie legt man ein Druckverband richtig an?
4. Wie kann man mit Hilfe eines Dreiecktuches einen gebrochenen Arm fixieren?
5. Wie liegt man, wenn man in die stabile Seitenlage gebracht wurde?

Sende die Antworten in Form von Text, Bildern oder Video einem deiner Jugendbetreuer zu, um Punkte in der OV-Wertung zu sammeln!

(Solltest du Probleme beim Lösen einer der Aufgabe haben oder nicht weiterkommen, darfst du dich natürlich gerne via Mail an uns wenden: [digi.Lager2020@thw-jugend-bw.de](mailto:digi.Lager2020@thw-jugend-bw.de))

Viel Spaß und Erfolg dabei!

Das Autorenteam  
THW-Jugend  
Kirchheim unter Teck

E-Mail: [digi.Lager2020@thw-jugend-bw.de](mailto:digi.Lager2020@thw-jugend-bw.de)

Instagram: [thw\\_jugend\\_Kirchheim](#) oder [#spontanaufslandesjugendlager](#)

PS: Wir freuen uns über jede Art von konstruktivem Feedback und Wünsche.